

Martha Sophie Marcus

Die Bogenschützin



WICHTIGE PERSONEN
HISTORISCHE PERSONEN
BEDEUTUNG DER UNGARISCHEN SÄTZE
GLOSSAR
WEITERE BÜCHER DER AUTORIN
ÜBERSICHTSKARTE



Es geschah im Jahre

1414

König Sigismund von Ungarn stellt dem Böhmen Jan Hus einen Geleitbrief aus, der ihm den sicheren Besuch des Konstanzer Konzils garantiert, wo er seine religiösen Überzeugungen darlegen möchte. Ein Jahr später wird Jan Hus in Konstanz auf dem Scheiterhaufen hingerichtet.

König Sigismund wird zum römischen König gekrönt.

Markgraf Friedrich von Brandenburg aus Nürnberg unterwirft mit Waffengewalt die machthabenden märkischen Rittergeschlechter, allen voran die Brüder von Quitzow.

Markgraf Friedrichs dritter Sohn Albrecht wird geboren.

Die Quitzowschen schwuren einen Eid:

»Wir machen ihm das Land zuleid«,
Und dazu waren sie wohl bereit
Mit ihrem Ingesinde.

»Was soll der Nürrenberger Land?
Ein Spielzeug nur in unsrer Hand,
Wir sind die Herren in diesem Land
Und wollen es beweisen.

Und regnet's Fürsten noch ein Jahr,
Das macht nicht Furcht uns und
Gefahr,
Er soll uns krümmen nicht ein Haar,
Nach Hause soll er reisen.

Und kommt zu Fuss er oder Pferd,
Mit Büchse, Tartschen oder
Schwert,
Uns dünkt es keinen Heller wert,
Er muss dem Land entsagen.

Und will er nicht, es tut nicht gut,
Wir stehen mutig seinem Mut,
Zehn Schlösser sind in unsrer Hut,
Er soll uns nicht verjagen.«

Wichtige Personen

Hedwig von Quitzow

jüngste Tochter von Dietrich und Elisabeth von Quitzow, geht als Zehnjährige bei der Eroberung der elterlichen Burg Friesack durch Kurfürst Friedrich im Wald »verloren«

Wilkin von Torgau

offiziell erstgeborener Sohn des Hans von Torgau, in Wahrheit illegitimer Sohn von Hedwigs Ziehvater Richard von Restorf

Cord, Bastard von Putlitz

unehelicher Sohn des Kaspar Gans zu Putlitz

Irina von Himmelsfels

Spielweib, Ehefrau von Adam von Himmelsfels, Hedwigs Freundin

Juli

Irinas Tochter Juliana

Johann von Quitzow

Hedwigs Onkel, der Bruder ihres Vaters Dietrich

Agnes von Quitzow

Hedwigs Tante, Johanns Gemahlin

Köne von Quitzow

Hedwigs älterer Bruder

Dieter (oder Jung-Dietrich) von Quitzow

Hedwigs jüngerer Bruder

Gerhardt von Schwarzburg

Bruder des Erzbischofs von Magdeburg

Hans von Torgau

Wilkins offizieller Vater

Reinhardt von Torgau

Wilkins Bruder, zweitältester Sohn Hans von Torgaus

Ludwig von Torgau

Wilkins Bruder, jüngster Sohn Hans von Torgaus

Richard von Restorf

Hedwigs Ziehvater, lebte mit ihr einsiedlerisch im Wald nahe Friesack

Adam von Himmelsfels

Spielmann, Sohn eines armen Ritters aus Magdeburg

Hüx

eigentlich Hinz, ein junger Pferdeknecht Johann von Quitzows von der Plattenburg

Bori

alleinstehende ungarische Bäuerin, die sich vor der drohenden Leibeigenschaft versteckt und dabei tatkräftig Alte und Kranke versorgt, die von ihren Leuten zurückgelassen worden sind

Mara

Julis Amme, eine verwitwete ungarische Hussitin

Helmwart

ein Pressburger Wachmann mit besonderem Spürsinn, der König Sigismund als »Wahrheitsfinder« in strittigen Rechtsfällen dient

Margot von Torgau

Wilkins Mutter, Hans von Torgaus Gattin

Ebeling von Krummensee

Cords Onkel, alter Freund derer von Quitzow

Abt Claudius

Vorsteher des Waldklosters St. Michaelis, mit dem Hedwigs

Ziehvater Richard ein Abkommen hat

Tristan, Isolde, Tiuvel

Hedwigs Hund, Habicht und Pferd

Dribein

Julis Hund

Heinrich von Eckstein

ein alter Ritter aus Kurfürst Friedrichs Umfeld, der sich bereit erklärt, Hedwig am Ende ihrer Reise zu unterstützen, um seine »Pension« zu sichern

Conradus und Matthäus

Agnes von Quitzows geistlicher Beistand

Ritter Eckhard

der tote Ritter aus der »Silbernen Au«

Historische Personen

König Sigismund (1368–1437)

König von Ungarn und ab 1410 (Krönung 1414) Römischer (römisch-deutscher) König. Sigismund war als Knabe zuerst selbst Kurfürst von Brandenburg und an der Wahl seines Bruders Wenzel zum Römischen König beteiligt. Durch die Heirat mit Maria von Ungarn wurde Sigismund zum immer wieder angefochtenen König des Landes. (In einer späteren Ehe war er mit Barbara von Cilli verheiratet.) Nach Wenzels Absetzung gewann er unter schwierigen Umständen die Wahl zum Römischen König, was er maßgeblich Friedrich von Hohenzollerns Einflussnahme auf die Kurfürsten verdankte.

Als Lohn für diesen Einsatz erhielt Friedrich von ihm die Mark

Brandenburg zum Pfand und fungierte häufig als Statthalter im Reich.

Erst 1433 wurde Sigismund tatsächlich in Rom zum Kaiser gekrönt. Im selben Jahr gelang es endlich, in der Auseinandersetzung mit den Hussiten zu einer Einigung zu kommen.

Friedrich von Hohenzollern (1371–1440)

Burggraf von Nürnberg, zuerst Markgraf von Brandenburg, dann Kurfürst und Sigismunds Erzkämmerer. Der Stammvater der brandenburgischen Hohenzollern, aus denen später das preußische Königtum und Kaisertum hervorging.

Friedrichs Ehefrau Elisabeth

Friedrichs Töchter: Elisabeth, Caecilie, Magdalena, Dorothea

Friedrichs Söhne:

Johann

ab 1425 Markgraf von Brandenburg

(Jung-)Friedrich

ab 1422 mit der polnischen Prinzessin Hedwig verlobt, verbrachte seine Jugend am polnischen Hof in Krakau

Albrecht (1414–1486),

der sich später den Beinamen »Achilles« gab, wurde 1470 Markgraf und Kurfürst von Brandenburg und setzte die Linie der brandenburgischen Hohenzollern fort. Er soll neunzehn Kinder gehabt haben.

Władysław II. Jagiełło (1348–1434)

Großfürst von Litauen und König von Polen

Katharina von Braunschweig-Lüneburg (1395–1442)

Markgräfin von Meißen und Kurfürstin von Sachsen, Gemahlin Friedrichs IV. von Meißen. Sie organisierte 1426 während der Abwesenheit ihres Gatten ein Entsatzheer für die von Hussiten belagerte Stadt Aussig.

Dietrich und Elisabeth, Johann und Agnes, Köne, Margarete

und Dieter von Quitzow

Die brandenburgischen Brüder Dietrich und Johann waren ein legendäres, machthungriges Gespann. Ob man sie einfach nur als Raubritter betrachten darf, ist heute umstritten.

Kaspar Gans zu Putlitz

Freund der älteren Brüder von Quitzow, im Roman fiktiv der Vater von Cord

Günther von Schwarzburg

Erzbischof von Magdeburg von 1403 bis 1445

Gräfin Constantia von Meißen

Tochter von Burggraf Heinrich I., Schwester von Heinrich II.

Jan Žižka

Heerführer der Hussiten

Otto von Rohr

Bischof von Havelberg (mit Sommersitz Plattenburg)

Oswald von Wolkenstein (etwa 1376–1445)

kampferprobter adliger Dichter, Sänger und Spielmann

Henmann Offenburg und Kaspar Schlick

Vertraute König Sigismunds

Vlad (Dracul, nach seiner Mitgliedschaft im Drachenorden)

walachischer Fürst, Vater des berühmten Vlad Tepes (Vlad, der Pfähler), der als Vorlage für Graf Dracula gilt

Hunyadi

ungarischer Feldherr aus der Walachei, Vater von Matthias Corvinus, der 1458 König von Ungarn und Böhmen wurde

Bedeutung der ungarischen Sätze

A sárkány soha nem hal meg.

Der Drache stirbt nie.

Egy asszony

Eine Frau.

Jó napot.

Guten Tag.

Jó reggelt.

Guten Morgen.

Kedves.

Ein freundlicher Mann.

Melyik a következ-város?

Welches ist die nächste Stadt?

Mennyibe kerül?

Wie viel?

Merre van dél?

Wo ist Süden?

Most megmutatom neked a sárkány barlangját

Nun zeige ich dir die Höhle des Drachen.

Nekem kell kenyér és tej.

Ich brauche Brot und Milch.

Nekem kell víz.

Ich brauche Wasser.

Nem akarok meghalni.

Ich will nicht sterben.

Ott már jég van. Odáig nem megyünk. Itt élt a sárkány.

Dort beginnt das Eis. Dahin gehen wir nicht. Hier hat der Drache gelebt.

Semmit.

Nichts.

Glossar

Bruche

alte Wickelhose, auch Unterhose

Diechlinge

Beinröhren der Ritterrüstung

Eger

die Stadt Cheb in der heutigen Tschechischen Republik

Entsatzheer

ein solches Heer soll eine belagerte Stadt »entsetzen«, das heißt, von den Belagerern befreien

Estrade

erhöhtes Podium für hervorgehobene Sitze

Familiaris

Vertrauter

Hornung

(auch Taumond) alter Name für Februar

Hudewald

Wald, in dem Vieh gehütet wurde, und der deshalb weniger Unterholz und niedrige Äste hatte

Jule

Sitzbogen für Beizvögel

Luch

Flachmoor in Brandenburg

Natternzungen

in Wahrheit fossile Haizähne, die durch Farbänderung Gift anzeigen sollten

Ofen

das heutige Budapest

Ostermond

April

Pavese

besonders großer Schild, der als Schutz nicht nur gehalten, sondern auch aufgestellt werden konnte

Pressburg

das heutige Bratislava

Schecke

eng anliegende Jacke

Tiuvel

mittelhochdeutsch für Teufel

Tjost

auch »Gestech«, das berittene Lanzenstechen auf ritterlichen Turnieren

Untertrunk

Mittagsmahlzeit

Vaganten

umherziehende Studierende, z.T. Geistliche

Wilder Mann

ein mythisches Wesen aus der Vorstellungswelt des Mittelalters, ähnelt einem einzelgängerischen »Urmenschen«, der in der Wildnis lebt

Wurfzabelspiel

Vorläufer von Backgammon

Zauche

Landschaft in Brandenburg. Die Zauche und das Havelland sind der geschichtliche Ursprung der Mark Brandenburg.

*

Der Gebrauch des Wortes »Weib« hat heute oft einen unangenehmen Beiklang. Doch damals war ganz wertungsfrei jede Frau ein Weib, es sei denn, sie war verheiratet und vornehm: dann war sie eine Frau oder gar eine Edelfrau. »Damen« hingegen gibt es erst seit dem 16. Jahrhundert.

*

Der Drachenschädel, den Bori Hedwig zeigt, ist keine freie Erfindung von mir. In der slowakischen »Drachenhöhle« von Demänová in der Niederen Tatra (Demänovská Dolina) fand man schon früh Mammutknochen und hielt sie anfänglich für die eines Drachen. Ich habe mir den Schädel eines jungen Mammuts vorgestellt.

*

In einem Dialog zwischen den höfischen Herren und Edelfrauen, der Hedwig in dem Moment unverständlich bleibt, wird auf Lieder von Oswald von Wolkenstein angespielt, der mitunter recht derbe Verse schrieb:

»Wie könnt' ein zartes hübsches Mädchen mein Herz heilsamer schmücken« (Wie möchte ain zart seuberliche dirn tröstlicher gezirn), beginnt ein solcher Vers und endet mit: »Bauch an Bäuchlein, Pelz an Pelzlein, frisch und eifrig,

nimmermüd gestoßen« (Bauch an beuchlin, rauch an reuchlin snell zu fleiss allzeit frisch getusst.). In dem weiteren genannten Lied beschwert Oswald sich über die bösen Frauen: »Fliecht vor dem Glanz böser Frauen, bedenkt, wie es in ihrem Inneren aussieht, ihr Schwanz ist voller Gift« (Fliecht böser weibe glanz, bedenkt inwendig ir gestalt, vergiftig ist ihr swanz).

Der Dichter hatte zeitweise ein sehr vertrautes Verhältnis zu König Sigismund. Als ich seine Lieder las, bekam ich den Eindruck, dass die beiden wahrscheinlich vergnügt zusammen gezecht haben.

(Zitate nach: Oswald von Wolkenstein, Lieder, Reclam, 2007)

Weitere Bücher der Autorin

HISTORISCHE ROMANE:

Herrin wider Willen

17. Jahrhundert: Liebesgeschichte aus dem Dreißigjährigen Krieg

Salz und Asche

Lüneburg im 17. Jahrhundert. Liebe und Verbrechen ...

Der Rabe und die Göttin

Frühe Wikingerzeit: Freiheitskampf und große Liebe

Das Gold der Mühle

Lüneburger Land, 1372. Eine Mutter auf der Suche nach ihren verlorenen Kindern

Herrin des Nordens

11. Jahrhundert: Familienschicksal in den letzten Jahrzehnten von Haithabu

Das blaue Medaillon

17. Jahrhundert: Eine venezianische Meisterdiebin am Herzogshof von Celle

Das Mätressenspiel

Anfang 18. Jahrhundert: Intrigenspiel mächtiger Frauen am Herzogshof von Hannover

Lady Annes Geheimnis

Hannover und London, 1714: Eine junge englische Adlige hütet ein gefährliches Geheimnis

WEITERE:

Rabenherz und Elsternseele

Phantastisches Kinder- und Jugendbuch

Kaffeeklatsch mit Goldfisch

Frauenfreundschaft und Elbhochwasser



Sie finden eine größere Version der Karte auf www.martha-sophie-marcus.de